Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 6 (1965)

Heft: 20

Buchbesprechung: Der Buchtip

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

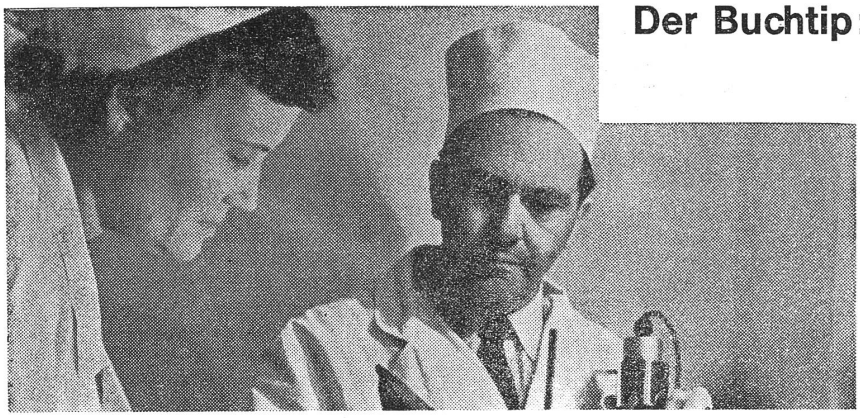
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Buchtip:



Hohe Spezialisierung der Medizin in der Sowjetunion. Ueber die sozialen Aspekte des Gesundheitswesens in der UdSSR und den europäischen Volksdemokratien orientiert die im SOI-Verlag erschienene Untersuchung von Laszlo Revesz und Hans Jörg Pommer «Der Arzt im Sowjetreich» (119 Seiten, Fr. 9.60). Siehe dazu die Besprechung in der letzten Nummer und den untenstehenden Bestellcoupon.

Georg Paloczi-Horvath: Rebellion der Tatsachen — Die Zukunft Russlands und des Westens. Verlag Heinrich Scheffler, Frankfurt am Main, 1963, 327 Seiten.

Der aus Ungarn stammende Historiker und Publizist analysiert hier die inneren Wandlungen des Sowjetkommunismus, die er in geschichtlicher Analogie als «kommunistische Reformation» bezeichnet. Laut ihm werden die Ueberreste des Marxismus auf Funktionen des politischen Zeremoniells verwiesen. Anstelle der marxistischen Hypothesen, die bisher als Dogmen das politische und vor allem das wirtschaftliche Leben der kommunistischen Staaten beherrschten, nimmt die bisher geächtete Kybernetik unter den Sowjetwissenschaften einen ersten Rang ein. Nach Auffassung des Autors wird Chruschtschew in 100 Jahren als «Luther des Kommunismus» anerkannt werden. Er und seine Genossen hätten den unheimlichen Schritt unternommen, das bisher nach ideologischen Grundsätzen geleitete Wirtschaftsleben unter die Herrschaft von Elektronengehirnen zu stellen, womit die grosse Offensive der Wissenschaftler und Technokraten gegen die dogmatischen Wortklauber ermöglicht worden sei. Nach der Darstellung von Paloczi-Horvath haben Entstalinisierung, das literarische Tauwetter, die Erleichterungen in den Methoden der bürokratischen Diktatur und die flexiblere sowjetische Aussenpolitik die Bereiche von Wissenschaft, Wirtschaftsplanung und Industrieführung noch viel stärker verändert als die Grundlagen der kommunistischen Diktatur. Etliche Voraussagen des Autors sind in der Zwischenzeit eingetroffen. Auch in personeller Hinsicht wird das Sowjetreich nunmehr vom Ingenieur Breschnew und vom Wirtschaftsfachmann Kossyin verwaltet. *M. C.*

Dietrich Müller-Römer: Die Grundrechte in Mitteldeutschland. Band 9 der Abhandlungen des Bundesinstitutes zur Erforschung des Marxismus-Leninismus (Institut für Sowjetologie), Köln, 1965, 255 Seiten.

Die bisher umfassendste Arbeit über die Grundrechte in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands stammen aus der Feder Dietrich Müller-Römers, den Herkunft aus Mitteldeutschland und besonderes Interesse für staatsrechtliche Fragen veranlasst haben, Theorie und Praxis der Grundrechte in der DDR zu analysieren.

Nach einer Einführung in die Ansichten von Karl Marx über Individuum und Gesellschaft sowie in die kommunistische Lehre von Staat und Recht unternimmt der Autor den Versuch, die ostdeutsche Grundrechtstheorie und -konzeption herauszukristallisieren. Das ist besonders deshalb schwierig, weil sich die ostdeutsche Rechtswissenschaft bisher nur gelegentlich und sehr zögernd mit dem Problem der Grundrechte in Hinsicht auf die ideologisch-politischen Voraussetzungen des Marxismus-Leninismus befasst hat. Unter Auswertung der ostdeutschen Rechtsprechung behandelt der Verfasser im Hauptteil des Werkes die Grundrechtspraxis der DDR seit 1949 und kommt zum Schluss, dass die dortige Anwendung eine «konsequente Verwirklichung einer rechtsstaatlichem Denken konträren Auffassung über Wesen und Funktion des Rechts» darstellt. Das Werk zeichnet sich durch klaren Aufbau, wissenschaftliche Qualität und gute Dokumentierung aus. *-HJP-*

Ralph Giordane: Die Partei hat immer recht. Verlag Kiepenhauer und Witsch, Köln, 1961, 272 Seiten.

Ralph Giordane verliess nach elfjähriger Mitgliedschaft (1946 bis 1957) die kommunistische Partei Deutschlands. Als Verfolgter der Nazis war er in die KPD eingetreten, die ihm damals als die «natürliche politische Heimat» der Antifaschisten schien. Seine Karriere begann bei der Parteipresse und endete in der kommunistischen Jugendbewegung, bei welcher er als Funktionär wirkte. Das Buch stellt in lebhaften Tönen den Weg und die Stationen, den Tatendrang und den hektischen politischen Eifer des befreiten Antifaschisten dar, der sich nach jahrelanger Aktivität als psychisch und moralisch völlig abhängiges Subjekt der Partei entdeckt, inmitten eines stalinistischen Systems. Nach dem 22. Parteikongress der KPdSU und den Eingeständnissen Chruschtschews sieht er für sich keine Möglichkeit mehr, «mit der Lüge zu koexistieren». *M. C.*

Josef Maczkiewicz: Sieg der Provokation. Bergstadtverlag W. G. Korn, München 1964, 268 Seiten.

Der in Emigration lebende Schriftsteller stellt hier die Entwicklungsphasen des Kommunismus in Russland und Polen dar, ferner auch Grundfragen der deutsch-polnischen Beziehungen. Als gelungene Provokation bezeichnet der Verfasser die in der freien Welt verbreitete Meinung über eine Evolution des Kommunismus. Auch zur Grenzfrage der Oder—Neisse-Linie erarbeitet der Autor eine eigene Ansicht, die wie jede aufrichtige Darstellung des heiklen Problems von Interesse ist. Die unkonventionelle Behandlungsweise der gestellten Themen macht das Buch auch für jene lesenswert, welche es an sich vorziehen würden, ihre antitotalitäre Stellungnahme nicht durch territoriale Fragen zu belasten. *M. C.*

BESTELLCOUPON

Der/Die Unterzeichnende bestellt für

Name: .....

Strasse: .....

Ort: .....

..... Exemplare des Buches «Der Arzt im Sowjetreich».

Unterschrift

.....

Senden Sie den Bestellcoupon in Umschlag mit 5 Rappen frankiert an das SOI, Jubiläumsstr. 41, 3000 Bern, oder bestellen Sie mit gewöhnlicher Postkarte.